

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die russischen Kriegsschauplätze bis zur Winterschlacht in Masuren

Von Ende Oktober 1914 bis Ende Februar 1915

Fortsetzung von Band II, Seiten 1—69 und 193—248

Die gemeinsame Offensive

Zusammenfassende Darstellung

Wie bereits geschildert (II, S. 220 u. 248), hatte sich eine gewaltige, den Verbündeten weit überlegene russische Armee Ende Oktober und Anfang November 1914 über die Weichsel zwischen Nowo-Georgiewsk und der galizischen Grenze vorbrechend, der Warthe genähert. Die Gesamtstärke dieser russischen Streitkraft wird auf annähernd anderthalb Millionen zu schätzen sein; darunter befanden sich neben den Elitetruppen sibirische, kaukasische und turkmenische Truppenverbände. Dieser vierfachen Ueberlegenheit mußten die verbündeten Armeen, die bereits bis an die Weichsel vorgedrungen waren, weichen. Generalfeldmarschall von Hindenburg hatte seine Truppen in geschickter Gruppierung und vollständig unbehindert vom Feind nach Oberschlesien zurückgezogen, die österreichisch-ungarischen Heeresteile nahmen an der Grenze von Westgalizien Aufstellung. Auch die in Westgalizien befindlichen österreichisch-ungarischen Streitkräfte mußten sich vor einer stark nachdrängenden, auf die Karpathenpässe losmarschierenden russischen Uebermacht bis hinter die Wisloka zurückziehen.

„Das Ziel der weiteren Operationen der Verbündeten mußte,“ nach einem wohl offiziellen Bericht (vgl. II, S. 246 f.), „sein, die Kraft der großen Offensive der russischen Massen unter allen Umständen zu brechen. Dies konnte trotz der großen zahlenmäßigen Ueberlegenheit des Feindes nur durch den Angriff erreicht werden; eine starre Verteidigung konnte nur Zeitgewinn bringen, mußte aber von den gewaltigen feindlichen Massen über kurz oder lang erdrückt werden. Der Operationsplan der Verbündeten war daher folgender: Die Entscheidung sollte in Polen und Galizien durch Angriffe gegen die im Weichselbogen und östlich Krakau vorrückenden russischen Hauptkräfte gesucht werden, während auf den Flügeln in Ostgalizien und Ostpreußen die Verbündeten sich gegen die gegenüberstehenden erheblichen feindlichen Kräfte defensiv verhalten sollten. Für die Entscheidung in Polen galt es, alle an anderer Stelle irgend entbehrlichen Kräfte zusammenzufassen. Das äußerst langsame Folgen der Russen gab die Zeit zu der notwendigen neuen Versammlung der Kräfte. In Galizien standen starke Kräfte der österreichisch-ungarischen Armee. In Südpolen wurde in der Gegend von Krakau und der obereschlesischen Grenze eine starke, aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen bestehende Gruppe gebildet; eine zweite starke, nur aus deutschen Truppen gebildete Gruppe unter Befehl des Generals von Mackensen wurde teils durch Fußmarsch, teils durch Bahntransport an der Grenze zwischen Breschen und Thorn versammelt. Ihre Aufgabe war es, die unmittelbar südlich der Weichsel zwischen dieser und dem Ner—Warta-Abschnitt vordringenden schwächeren russischen Kräfte zu schlagen, um dann von Norden her gegen die rechte Flanke der russischen Hauptkräfte vorzugehen, deren Fesselung Aufgabe der südlichen Gruppe war. Eine schwächere Gruppe stand zum Schutze Westpreußens nördlich der Weichsel bei Strassburg—Soldau bereit.

Gegen Mitte November 1914 waren die an der ostpreussischen Grenze, im Weichselbogen und in Galizien versammelten russischen Streitkräfte etwa folgender-